

Schwesig warnt: Massentourismus in Spanien als Risiko für MV

Mecklenburg-Vorpommerns Ministerpräsidentin Schwesig warnt vor Massentourismus und betont die Wichtigkeit von Qualität im Tourismus.

Stand: 23.07.2024, 18:41 Uhr

Proteste in Spanien als Warnsignal für Mecklenburg-Vorpommern

In den spanischen Touristenhochburgen Barcelona und Mallorca formiert sich erheblicher Protest gegen den Massentourismus. Diese Entwicklungen haben die politische Führung in Mecklenburg-Vorpommern alarmiert. Ministerpräsidentin Manuela Schwesig (SPD) sieht in den bestehenden Konflikten ein wichtiges Signal für die eigene Region.

Der Fokus auf Lebensqualität und nachhaltigen Tourismus

Schwesig betont, dass die Tourismusbranche in Mecklenburg-Vorpommern keine weiteren großen Hotelneubauten benötigt. Die aktuellen Proteste in Spanien demonstrieren die Gefahren einer ungebremsten touristischen Entwicklung, die zu einem Überangebot führt und die Lebensqualität der Anwohner beeinträchtigt. „Wir müssen mit beiden Beinen auf dem Boden bleiben und dürfen nicht nur auf steigende Gästezahlen und Übernachtungen setzen“, so die Ministerpräsidentin bei einem Bürgerforum der „Ostsee-Zeitung“ in Rostock.

Die Bedürfnisse der Einheimischen im Blick behalten

Die Landesregierung sieht die Notwendigkeit, die Qualität der touristischen Angebote zu fördern, während gleichzeitig die Lebensbedingungen für die Bevölkerung verbessert werden sollten. Um diesem Ziel näherzukommen, appelliert Schwesig an die Gemeinden entlang der Küste, verfügbare Grundstücke prioritär für den lokalen Wohnungsbau zu verwenden, anstatt sie an Hotelinvestoren zu verkaufen. Dies soll insbesondere den Beschäftigten im Tourismussektor zugutekommen, die unter dem Mangel an bezahlbarem Wohnraum leiden.

Die Auswirkungen von steigenden Mieten auf die Branche

Hohe Mieten sind für viele Fachkräfte in der Gastronomie und Hotellerie ein wesentlicher Grund, warum diese Berufe zunehmend unattraktiv werden. Die Ministerpräsidentin fordert eine Lösung, die sowohl den Einwohnern als auch den Beschäftigten des Sektors gerecht wird. Der Appell, die sozialen Bedingungen der Einheimischen zu berücksichtigen, unterstreicht die Notwendigkeit eines Umdenkens im tourismusgeprägten Mecklenburg-Vorpommern.

Fazit: Ein neuer Weg für den Tourismus in MV

Die Vorgänge in Spanien müssen als Weckruf für Mecklenburg-Vorpommern verstanden werden. Eine nachhaltige und qualitativ hochwertige Tourismusentwicklung könnte nicht nur die Region stabilisieren, sondern auch die Lebensqualität der Anwohner erheblich verbessern. In einer Zeit, in der der Tourismus als Fluch oder Segen wahrgenommen werden kann, ist es entscheidend, ein Gleichgewicht zwischen wirtschaftlichem Wachstum und gesellschaftlicher

Verantwortung zu finden.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de